

MDR1-Testung von Hütehunderassen

Genetische Ursache: Das MDR1-Gen codiert einen p-Glykoprotein Transporter, der im Organismus die Aufnahme zahlreicher Arzneimittel limitiert, die Wirkstoffe verteilt und für deren Ausscheidung verantwortlich ist. Ein Defekt im Gen MDR1 ist in verschiedenste Hütehunderassen weit verbreitet und zeigt eine genetische Prädisposition für Arzneimittelunverträglichkeiten. Hunde die keinen funktionsfähigen Transporter aufgrund eines genetischen Defektes besitzen, können massive Nebenwirkungen auf verschiedenste Arzneimittel oder Wirkstoffe entwickeln, die bis zum Tod des Tieres führen können.

Kritische Substanzen:

Acepromazin	Erythromycin	Moxidectin	Vincristin
Butorphanol	Ivermectin	Rifampicin	
Doramectin	Loperamid	Selamectin	
Doxorubicin	Milbemycin	Vinblastin	

Betroffene Rassen:

Rassen	Allel Frequenzen lt. WSU (USA)	Allel Frequenzen lt. JLU Gießen (Deutschland)
Australian Shepherd	50 %	17 - 46 %
Australian Shepherd, Miniatur	50 %	20 - 50 %
Border Collie	< 5 %	1 - 2 %
Colli, kurzhaar	70 %	68 %
Collie, langhaar		55 - 57%
Deutscher Schäferhund	10 %	6 - 10%
English Shepherd	15 %	7 - 15 %
Langhaar Whippet	65 %	42 - 65%
McNab	30 %	30 %
Old English Sheepdog (Bobtail)	5 %	1 - 11 %
Shetland Sheepdog (Shelti)	15 %	7 - 35%
Silken Windhound	30 %	18 - 30 %
Wäller	n.a.	17 - 19 %
Hütehunde-Mischlinge	10 %	6 - 7 %
Mischlinge - allgemein	5 %	2 - 7 %

Testung: Die Testung des Hundes ist die einzige Möglichkeit Gewissheit zu bekommen, ob ein Defekt vorliegt oder nicht, da die Hunde ohne reizauslösende Medikamente völlig gesund erscheinen. Als Probenmaterial akzeptieren wir einen einfachen Mundschleimhautabstrich oder EDTA-Blut.

